

Kulturansprüche

Autor(en): **Rudolphi, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-77841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kulturansprüche

Der Jahrgang 1992 unserer Zeitschrift wird durch zwei Beitragsserien gekennzeichnet sein, die sich unabhängig voneinander in monatlichen Abständen fortsetzen. In dieser Ausgabe wurde mit der «SIA-Plattform» unter Einbezug der Titelseite eine «Zeitschrift in der Zeitschrift» begonnen. Sie bringt den Lesern die Bestrebungen von UNITAS näher und will mit Forderung und These «Bauen ist Kultur» Auseinandersetzungen zum Erreichen dieses hohen Zieles insbesondere in der Architektur bewirken. In der nächsten Nummer beginnt dann eine Leitartikel-Serie, die aus Betrachtungen über das Spannungsfeld «Technik – Ingenieur – Gesellschaft» provokative Forderungen an Forschung und Lehre, an den SIA und an alle in ihm vertretenen Berufsstände herleitet. Beide laden zur öffentlichen Diskussion ein. SI+A steht dazu erwartungsvoll in Bereitschaft.

Sowohl die «SIA-Plattform» als auch die Leitartikel-Serie «Technik – Ingenieur – Gesellschaft» stellen direkte und indirekte Bezüge zur Kultur her. Der Begriff Kultur wird aber in der Gegenwart arg strapaziert. Als frei definierbares Attribut zweckgerichteter Selbstdarstellungen von Körperschaften, Unternehmungen und irgendwelchen anderen Zusammenschlüssen droht «Kultur» zur leeren Worthölse zu verkommen. Aus diesem Grund setzt die Redaktion die folgende Betrachtung über Wechselwirkungen zwischen Bedürfniserfüllung und Kultur an den Anfang der eingeleiteten Diskussion, wenn gleich gültige Aussagen über Psychologie, Kulturphilosophie und auch Kulturkritik Berufeneren vorbehalten bleiben.

Bedürfnis-Befriedigung

Menschliche Bedürfnisse entstehen aus dem Auftreten eines Mangels und der Notwendigkeit oder dem Wunsch diesem abzuhefen. Sie wurzeln in Selbsterhaltung, Selbstentfaltung und Selbstgestaltung des Individuums und sind bestimmt durch seine Triebe, Begierden und Strebungen. Primären, angeborenen Bedürfnissen (Hunger, Durst, Schlaf, Temperaturempfinden, Fortpflanzung und Sexualität, Schutz vor Gefahren an Leib und Leben u.a.) stehen sekundäre, erworbene Bedürfnisse der Genussbefriedigung und der Le-

bensdynamik (Sicherheit, Geltung, Macht, soziale, geistige, künstlerische, religiöse Interessen) gegenüber. Erst wenn die primären Ansprüche erfüllt sind, können innere Kräfte für die Erfüllung nachgeordneter, höherwertiger Erwartungen freigesetzt werden.

Diese Erkenntnisse, methodisch dargestellt, haben längst und mit Erfolg in die Lehre der Führungstechnik für Unternehmungen und in die Sparten Human Relations, Company Culture, Quality Culture usw. der Kommunikationswissenschaften Eingang gefunden.

Was umfasst Kultur

Die *Kultur einer Gemeinschaft* bedeutet die Gesamtheit aller Anstrengungen um die Grundbedürfnisse der menschlichen Natur (Nahrung, Kleidung, Obdach, Schutz, Fürsorge und Zusammenhalt) unter Nutzung und Bewältigung der Umwelt zu erfüllen und dabei die Ansprüche der einzelnen auszugleichen.

Die *Kulturgüter* umfassen die von Menschen für das Erbringen dieser Leistungen geschaffenen Mittel und Ergebnisse, nämlich in der Nahrungsgewinnung, der Arbeit, der Behausung, des Transports und Verkehrs, Geräten, geistigen Werten und in sittlichen, religiösen und politischen Ordnungen und Institutionen.

In der *Vollendung der Kultur* müsste es zu Veredlungen, Verfeinerungen und Ausformungen kommen, nicht nur der Kulturgüter, sondern auch – entgegen seiner Triebnatur – des Menschen selber.

Die Parallelen zwischen den hier dargestellten Grundlagen der Bedürfniserfüllung und den Grundelementen der Kultur sind unverkennbar. Dabei wird eine wichtige Einschränkung sichtbar: Erst wenn die Grundbedürfnisse der menschlichen Natur befriedigt sind, ist es dem Menschen in seiner geistigen Freiheit gegeben, selber zu bestimmen, wie er im Umgang mit seinen Bedürfnissen die Selbstverwirklichung finden will. Dies wiederum lässt den Ursprung der menschlichen Kultur als System mittelbarer Bedürfnis-Befriedigung erkennen.

Kulturansprüche

Ingenieure und Architekten sind stets mit Ansprüchen aus der Kultur und an die Kultur konfrontiert und – in ihrer Verantwortung für viele unserer Kulturgüter – Kritiken ausgesetzt. Sich selber für den eigenen Beitrag an die Kultur die höchstmögliche Richtmarke zu setzen ist deshalb unverzichtbar. Aber um im Bereich kultureller Anliegen zu Erfolg zu kommen, ist es ebenso unerlässlich, aus dem Elfenbeinturm des hochentwickelten Fachwissens auszubrechen und eine ganzheitliche Sicht zu gewinnen.

Dieser Beitrag will als Anregung dazu verstanden sein und darüber hinaus, indem die Lebenserfüllung des einzelnen als Quelle der Kultur der Gemeinschaft in Erinnerung gerufen wurde, von elitärem Kulturdünkel abhalten.

H. Rudolphi

Druckereiwechsel

Die Jean Frey AG, welche die Drucklegung der früheren «Schweizerischen Bauzeitung» und dann des nachfolgenden «Schweizer Ingenieur und Architekt» seit dem ersten Jahrgang ohne Unterbruch besorgt hat, ist jetzt in einer Unternehmung aufgegangen, die sich nach eigenem Bekunden vor allem mit der Betreuung von Verlagsobjekten mit Grossauflagen zuwenden will. Deshalb war ein Druckerwechsel angezeigt. Es verbleibt uns, den Mitarbeitern der Frey-Druck für die langjährige, gute Zusammenarbeit zu danken.

Die drucktechnische Betreuung von SI+A obliegt nun seit Jahresbeginn der Firma Huber & Co. AG, Grafische Unternehmung und Verlag, Frauenfeld. Diese genießt ein ausgezeichnetes Renommee als Druckerei und Herausgeberin zahlreicher Periodika. Bei ihr wird in Zukunft auch unsere Zeitschrift in gewohnter Qualität hergestellt werden. Wir heissen unseren neuen Druckereipartner willkommen.

Die Redaktion